

rein E. V.
Mal, abends 8 Uhr
les St. Georgius-
der Stadt Bocholt
sabend
Künstlerin
aus Bremen
Mk. einschl. Steuer
at am Mittwoch, den
agen J. & A. Temming
3349p

„All Heil“
7. Mai 1922
bei M.
lung.
er Marktand.

die Brille
infiler sein?
jedes Augen nach
Form angefertigt wird.
Binkler's Augengläser
scharfes deutsches
Nebenwirkungen,
ermüdung der Augen

Binkler's Brillen und
e Vorzüge eines neu-
Dienstes verkörpern,
als für andere Augen-
anfertigungen sofort
von erstklassigen Fach-
werden.

antenlassen.
infiler
Blag.

agen
n.
dion
1922.

Korsetts
getroffen.

stücken.
Kühige Preisse.
Büftormer
ntertailen
Köhler,
am Plage.
28410

Ammoniak
2418p

dem. Fabrik
Krietz.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheider Volkszeitung
Anholt-Isfelburger Zeitung
Organ der Zentrumspartei

Bezugspreis: Durch Boten gebracht 18,00 M., von der Ge-
schäftsstelle abgeholt 14,50 M., durch die Post bezogen 15,00
M., monatlich. Erscheint täglich ausgl. Sonn- u. Feiertags.
Geschäftsstellen: Bocholt, Nollstr. 6 (Fernsprecher 92),
Rheide: J. Heinrichs, Anholt: W. Wolling.

Anzeigenpreis: Für Einzelexemplare der 36 Millimeter breite,
1 Millimeter hohe Raum 50 M. Einzelexemplare 80 M. Zeit-
anzeigen des Millimeter 2,00 M. Hierfür der jeweilige Zeit-
raumzuschlag. Anst. u. Anzeigensatz 1,00 M. Bei Abgabe-
bezug, Kontanten ufm. wird d. bewilligte Nachschuß einbehalten.

Amflicher Anzeiger des Landratsamts, von Bürgermeisterämtern u. Ämtern des Kreises Borken

51. Jahrgang

Samstag, den 27. Mai 1922

Nummer 123

Lord George über Genua.

Beurteilung des Rapallo-Vertrages.
LONDON, 26. Mai. Lord George hielt gestern im Unterhaus vor nicht besetzten Bänken seine angekündigte Rede. Als er sich erhob, begrüßte ihn lebhafter Beifall von Seiten der Regierungspartei. Lord George erklärte, er werde sich darauf beschränken, auf die Verhandlungen in Genua einen Rückblick zu werfen und sich dabei hauptsächlich mit der russischen Frage beschäftigen. Was die Frage anbetrifft, ob die Konferenz erfolgreich sei, so wolle er Tatsachen anführen und es den Mitgliedern selbst überlassen, sich über diese Tatsachen ein Urteil zu bilden. Bezüglich des deutsch-russischen Vertrages sagte Lord George, er wolle dessen Inhalt nicht erörtern, betrachte aber das Abkommen als einen großen Irrtum und einen Fehler von Seiten Deutschlands. Das Haus müsse erwägen, was das Abkommen bedeute. Hier haben sich, sagte Lord George, zwei der größten Nationen der Welt durch einen Vertrag verpflichtet. Jede von ihnen habe etwas getan, was sie bei den anderen Nationen in Mitleidenschaft gebracht habe. Sie seien in der Gesellschaft der Nationen nicht voll zugelassen. Zwischen den beiden bestehe eine Gemeinschaft des Unglücks und der Erniedrigung, und eine Gemeinschaft in dem, was sie als schlechte Behandlung betrachten, und was zu einer wirklichen Freundschaft ausreichen könnte. Deutschland sei entworfen und könne nicht verhindern, daß Rußland es wieder bewaffne, wenn man die Nationen zur Verzweiflung treibe. Deutschland könne Rußland nicht wirtschaftlich neu ausstatten, aber anders sei es mit der Bewaffnung, da sich alles technische Können in dem einen Land finde, und alle natürlichen Hilfsmittel in dem anderen.

Lord George erwähnte die Haager Konferenz. Inzwischen sei aber zu erwägen, was zu tun sei, um einen Zusammenbruch in Europa zu vermeiden. Er betonte den Wert des „Gottesfriedenspactes“ und sprach die Hoffnung aus, daß er auf einen wirklich dauernden Frieden hinauslaufen werde, nachdem die Sachverständigen der Haager Konferenz seine Möglichkeit geprüft hätten, wenn diese Vorschläge machten, welche die Nationen annehmen, werde dauernder Frieden in Europa herrschen. Er wolle nicht sagen, ob Genua sich zu einem Erfolg gestalten werde, wenn dies aber nicht der Fall sein werde, würde die Lage in Europa kritisch. Wenn Genua sich aber auch nur teilweise als Erfolg erweise, würde schon etwas Großes vollbracht sein. Wir haben, sagte Lord George, bessere Stellungen erobert, aus denen ein weiteres Vordringen möglich ist.

Nach Lord George erging Asquith das Wort.

Opposition gegen Lord George.

LONDON, 26. Mai. In seiner Rede im Unterhaus erklärte Asquith, es sei sobald keine Konferenz mehr angepriesen worden, als die Genuefer, aber die Ergebnisse seien außerordentlich düster. Asquith fragte, ob man der Wiedereröffnung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und den übrigen europäischen Ländern auch nur einen einzigen Schritt näher gekommen sei. Es hänge alles von der Haager Konferenz ab. Ueber den Burgfriedensvertrag erklärte Asquith, daß tatsächlich mit Ausnahme von Rußland und Deutschland alle Nationen lange vor Genua durch den Völkerbundsvertrag in viel feierlicherer und dauernder Weise die Verpflichtungen übernommen hätten, Angriffe zu unterlassen. Polen und Rußland hätten am 31. 3. gleichfalls einen Pakt abgeschlossen. Asquith fragte: Was war der Grund, daß wir keinen wesentlichen Schritt zur Lösung der großen europäischen Differenzen voranliefen. Die Nichtteilnahme der Vereinigten Staaten sei eine sehr ernste Sache. Die laue Anteilnahme Frankreichs dessen Ministerpräsident nicht an der Genuefer Konferenz teilnahm, sei ein erster Faktor. Ein

welt ernster Umstand war der, woran wahrscheinlich alle künftigen Beratungen scheitern würden, daß vorherige Verpflichtungen bestanden hätten, die verhindert hätten, sich mit den wirklichen Problemen der europäischen Wirtschaft zu befassen. Welchen Zweck habe es, derartige Resolutionen zu fassen, bevor man die grundlegenden Probleme der Reparationen und internationalen Schulden behandelt habe. (Beifall bei der Opposition.)

Argues erklärte, er hoffe, Genua sei der Beginn eines neuen Planes zur Behandlung der Welt, die durch den Friedensvertrag entstanden seien. Die Beharrlichkeit des englischen Premierministers habe die Konferenz gerettet. Er (Argues) tadelt Frankreich keineswegs wegen seiner Haltung. Wir (die Engländer) sind größtenteils zu tadeln. Die französische Regierung verlange nichts weiter, als was im Friedensvertrag enthalten ist, der Hoffnungen in Frankreich hervorgerufen habe, die nicht verwirklicht werden konnten. Der Versailler Vertrag habe zur Schaffung eines Europas geführt, das von Heeren und vom Kriegsgelbst beherrscht werde, mehr noch als 1914. Dem Dokument, das sich Friedensvertrag nenne, sollte besser der Name Kriegsvertrag gegeben werden. Die Arbeitervertreter hätten wiederholt im Parlament erklärt, daß Deutschland und Rußland nicht in Unterwerfung gehalten werden könnten. Es sei nicht überraschend, daß die Ausgeschlossenen ein Bündnis schloßen.

Lord Robert Cecil führte aus, ein wirklicher Zusammenbruch der Genuefer Konferenz wäre eine Katastrophe für die Welt gewesen. Die finanziellen Ergebnisse der Konferenz stellten im Vergleich zur Brüsseler Konferenz keinen materiellen Fortschritt dar. Alle diese Dinge hätten eine wirklich zweckdienliche Lösung, wenn sich die Vereinigten Staaten beteiligt hätten. Cecil machte den Vorschlag, daß, wenn es überhaupt möglich sei, die Bedingungen, welche die Vereinigten Staaten für die Teilnahme an der Haager Konferenz niedergelegt hätten, anzunehmen, das getan werden sollte. Cecil fragte, ob durch die Genuefer Konferenz nichts verloren worden sei? Er stellte fest, daß die Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich nicht so gut seien, als vor der Konferenz. Jeder Bruch der Entente würde eine wirkliche Katastrophe für Europa bedeuten. Auch die britischen Beziehungen zu den Neutralen seien vor der Konferenz zweifellos besser gewesen.

Lord George schwieg vorläufig über die Sanktionsfrage.

PARIS, 26. Mai. Lord George hat dem Unterhaus erklärt, er würde über die außenpolitischen Verhältnisse zu Frankreich und über die französischen Sanktionen kein Wort verlieren. Er behalte sich vor, an einem besonderen Zeitpunkt darauf zurückzukommen.

Großes Vertrauensvotum für Lord George.

LONDON, 26. Mai. (Drth.) Nachdem Lord George gestern Abend im Unterhaus die Angriffe, die Lord Robert Cecil im Verlaufe der Debatte gegen Lord Georges vorangegangene Genuefer Rede erhoben hatte, energisch zurückgewiesen hatte, erteilte ihm das Unterhaus mit 235 gegen 26 Stimmen das Vertrauensvotum. Die Arbeiterpartei enthielt sich der Stimme.

Neue Zusammenkunft Voincare-Lord George?

LONDON, 26. Mai. Der Pariser Berichterstatter der Daily News will erfahren haben, daß eine Zusammenkunft zwischen Lord George und Voincare in Boulogne oder Calais geplant sei. Diese Zusammenkunft werde wahrscheinlich in der ersten Hälfte des Juni stattfinden. Die beiden Premierminister würden die allgemeine europäische Politik sowie die Fragen erörtern, die von der Genuefer Konferenz übrig geblieben sind.

Die Reparationsanleihe.

Vom 31. Mai.

PARIS, 26. Mai. (Drth.) Die Chicago Tribune will wissen, daß der Anleiheauschuß gestern Dr. Bergmann, der ihm über die Verhandlungen zwischen Deutschland und der Reparationskommission betreffend die Forderungen zum 31. Mai Bericht erstattet habe, davon in Kenntnis gesetzt habe, daß die Einstellung der deutschen Inflation und die Herstellung des Budgetgleichgewichts gefordert werde. Die deutsche Regierung müsse diese Forderungen annehmen, wie Dr. Hermes es getan habe. Die Mitglieder des Ausschusses seien dann in die Prüfung der finanziellen und kommerziellen Lage Deutschlands eingetreten, die sich nach folgenden Gesichtspunkten vollziehen solle.

1. Genaue Umfang der deutschen Einnahmen und Produktivität, Einfluß innerer und äußerer Faktoren auf diese Produktivität.

2. Bestimmung der deutschen Zahlungsfähigkeit unabhängig vom Londoner Zahlungsplan und anderen bestehenden Verträgen und Abmachungen.

3. Wirkung eines allfälligen Eingreifens auf die deutsche Produktivität, durch Beibehaltung einer starken Militärmacht im Rheinland oder gelegentliche alliierte Sanktionen.

4. Umfang der Märkte für den Absatz deutscher Waren in der ganzen Welt und Einfluß der Wechselkurse, Zolltarife und der deutschen Produktionskosten auf diese Märkte.

5. Bestimmung der Garantien, die Deutschland imstande sei, für die Anleihe zu bieten und der alliierten Garantien gegen einen Eingriff in die deutsche Produktion.

Das Blatt nimmt an, daß diese Untersuchung mindestens 5-6 Wochen in Anspruch nehmen werde. Danach erst sollten die Bedingungen einer oder mehrerer internationaler Anleihen für Deutschland festgelegt werden. Im Ausschluß werde anerkannt, daß diese Anleihen die Umwandlung der deutschen Kriegsschuld mit ihrem gefährlichen politischen Charakter in eine reine Handelschuld bedeuten werden. Die Verantwortung für diese Einbeziehung der Schulden würde erkennbar von den alliierten Ländern auf die Geldgeber übergehen. Der eigentliche Zweck des Ausschusses sei nicht mehr allein, die Auslegung einer Anleihe in Höhe von etwa 1 Milliarde zu begünstigen. Das würde nach Ansicht der Ausschlußmitglieder eine Verschleppung bedeuten, für sie komme es darauf an, eine über 20 Jahre oder noch länger zu schaffende Reihe von solchen Anleihen in die Wirklichkeit umzusetzen. Diese Anleihen würden insgesamt in ihrer Höhe sich dem Betrage nähern, den Deutschland für die Reparationen zahlen müsse.

PARIS, 26. Mai. Deuere weiß zu melden, daß die alliierten Regierungen mit einem von dem amerikanischen Bankier Wardeley stammenden Plan einer für die Reparationen zu verwendenden internationalen Anleihe befaßt seien. Es verlautet, daß das Projekt erwägenswert sei und wahrscheinlich dem in Paris tagenden Anleiheauschuß unterbreitet werde.

Zu den Verhandlungen des Anleiheauschusses in Paris schreibt New York Herald, was die Nachrichten anlangt, denen zufolge einige Mitglieder des Ausschusses als Bedingung für das Zustandekommen der Anleihe jeder alliierten Regierung das Versprechen abzunehmen beabsichtigten, keine militärischen Maßnahmen gegen Deutschland durchzuführen, so werde in Kreisen der Reparationskommission versucht, eine solche Bedingung könne weder von der Reparationskommission noch von irgend einer Regierung angenommen werden, da sie gegen den Grundgedanken der Souveränität verstoße. Jeder Anleiheplan müsse die einstimmige Billigung der Reparationskommission finden, die den Erklärungen von berufenster Stelle zufolge unmöglich sei, wenn die Bankiers diese Bedingung zur Bedingung machten.

Unter dem 24. d. Mts. wird aus Paris gemeldet:

Die Vorkommnisse des von der Reparationskommission eingesetzten Ausschusses, der sich mit der Möglichkeit einer deutschen auswärtigen Anleihe beschäftigt, und außer dem Vorkommenden Delacroix aus d'Ameglio-Italien, Sergeant-Frankeich, Sir Robert Rindersley-England, G. Kiba-Japan, Bergmann-Deutschland sowie den beiden von der Reparationskommission bestimmten Persönlichkeiten Pierpont Morgan-Vereinigte Staaten und Bissinger-Holland besteht, dauerte von 11-12,45 Uhr. Es wurde beschlossen, daß die Beratungen des Ausschusses angesichts ihres rein technischen Charakters vertraulich bleiben sollen, damit die verschiedenen vertretenen Meinungen in voller Freiheit zum Ausdruck kommen können. Allerdings wird von Zeit zu Zeit der Presse ein Communiqué über den Stand der Arbeiten übergeben werden. Um 4 Uhr nachmittags hat eine zweite Sitzung begonnen.

Die Pariser Anleiheberatung.

PARIS, 26. Mai. (Drth.) Das von der Wiederherstellungskommission eingesetzte Anleihekomitee hielt auch gestern zwei Sitzungen ab, über deren Verlauf keinerlei amtliche Mitteilung ausgegeben worden ist. Die Bankiers hatten weiterhin daran fest, daß ihre Beratungen geheim gehalten werden sollen. Der Chicago Tribune zufolge begann man in Kreisen des Anleiheauschusses einen Plan für eine Reihe von Anleihen auszusuchen, da man sich mit nur einer Anleihe begnügen könne.

Verhandlungen in Berlin.

Die Kabinettsliste überwinden?

BERLIN, 26. Mai. Der Berliner Lokalanzeiger berichtet: Gestern Abend um 6,15 Uhr trat das Reichskabinett zu der angekündigten Sitzung zusammen. Den Vorsitz führte Reichsminister Dr. Wirth. Reichsaussenminister Dr. Rathenau hielt einen zweistündigen Vortrag über Genua.

Kurze Nachrichten.

— Berlin, 26. Mai. Nach einer Meldung aus Washington hat Präsident Harding den deutschen Botschafter Dr. Wiedersheim zur Ueberreichung seines Beglaubigungsscheins empfangen.

— Berlin, 26. Mai. Den Beamten der abschließlichen Schulpolizei ist die Stellung zum 26. gekündigt worden. Diese werden durch Abstinenzpolizei abgelöst werden.

— Saarbrücken, 26. Mai. Auf der Tagung der sämtlichen Vorstände der einzelnen Kreise hat gestern die Zentrumspartei des Saargebietes einstimmig die Beteiligung der Zentrumswahlkreise an den Wahlen zum Landestat beschlossen.

— Paris, 26. Mai. Der italienisch-russische Handelsvertrag ist unterzeichnet worden.

— Paris, 26. Mai. Die Times erzählt von ihrem Mailänder Korrespondenten, daß Schonger demnächst nach London kommen wolle, um das italienisch-russische Abkommen abguschließen.

— Paris, 26. Mai. Der Abgeordnete Gerriot, der Führer der Radikalen, hat vor dem Volksgesamtschuß seiner Partei ein Manifest vorgelesen, daß das Kartell sämtlicher Linksparteien perfekt geworden sei.

— London, 26. Mai. Die Lage in Irland ist andauernd sehr ernst. Griffith und Duggan reisten Sonntag nach England, um mit Churchill über ein Abkommen zwischen der Freistaatspartei und den Sinnfeinern zu verhandeln. Collins folgt später.

— London, 26. Mai. Nach in Moskau eine getroffenen Meldungen haben die Japaner die Ueberführung ihrer 8. Division nach Wladivostok beendet.

— Rom, 26. Mai. Die Arbeiterpartei in Rom trat anläßlich der Zusammenkunft in den Streik. Die Straßenbahnen verkehrten nicht.

Nachdem er besonders über die Verhandlungen in den Kommissionen berichtet hatte, besprach er den deutsch-russischen Vertrag von Rapallo. Er kam zu dem Schluss, daß man sicherlich von großen Vorteilen des Vertrages sprechen könne. Von Nachteilen, die dem Vertrage von verschiedenen Seiten zugeschrieben würden, könne keine Rede sein. Im übrigen resümierte der Minister, daß das Gesamtergebnis der Konferenz von Genua für Deutschland Positives gebracht habe. Abends um 8.30 Uhr wurde die Sitzung unterbrochen. Kurz darauf trat das Kabinett erneut zu einer zweiten Beratung zusammen, woran auch Reichsfinanzminister Dr. Hermann ausnahm. Herrmann sprach ausführlich über die Pariser Verhandlungen. Die Sitzung wurde gestern in später Abendstunde auf heute nachmittag 4 Uhr verlegt.

Im Anschluß an den Bericht des Reichsfinanzministers entwickelte sich eine sehr lebhafte Debatte. Von zuständiger Seite wird auf Anfrage, ob das Kabinett mit der Tätigkeit des Reichsfinanzministers in Paris einverstanden sei, erklärt, daß die Mitglieder der Regierung im großen und ganzen zustimmen dürften. Es handele sich nur noch um die Modifikation einiger Punkte.

Das Berliner Tageblatt teilt mit: Sicher ist, daß neben den sachlichen auch schwerwiegende persönliche Differenzen zwischen Dr. Wirth und Dr. Hermann bestehen. Der Reichsfinanzminister ist indessen nicht geneigt, sich von persönlichen Momenten bestimmen zu lassen, sondern legt ebenso wie das gesamte Kabinett Wert auf die Klärung der sachlichen Meinungsverschiedenheiten. Die von einigen Zeitungen verbreitete Meldung, daß er mit dem Rücktritt gedroht habe, wird von ihm entschieden in Abrede gestellt. Die verschiedenen Faktoren sind zur Stunde dabei, den Konflikt beizulegen. Es läßt sich schon jetzt sagen, daß die Gefahr einer großen innerpolitischen Krise überstanden zu sein scheint. Nicht zuletzt der Reichsfinanzminister hat sich um den Ausgleich bemüht, da wir weniger denn je in den Tagen unmittelbar vor einer großen außenpolitischen Entscheidung eine innere Krise vertragen können.

11. Berlin, 26. Mai. Gestern Abend ist der Reichsfinanzminister Dr. Hermann aus Paris wieder in Berlin eingetroffen, um dem Reichskabinett über seine Verhandlungen mit der Reparationskommission Bericht zu erstatten. Dr. Hermann hat vor seiner Abreise die Vertreter der deutschen Presse in Paris empfangen und sie von den Beratungen unterrichtet. Dr. Hermann verläßt Paris in der Überzeugung, daß der eingehende Meinungsaustausch, in den er mit den Delegierten Englands, Frankreichs, Italiens, Belgiens und Japans eingetreten ist, viele Mißverständnisse beseitigt und manche wertvolle Aufklärung gebracht hat.

Der Temps glaubt seinerseits feststellen zu können, daß die offiziellen Verhandlungen in Paris mit Hermann zu Ende seien, und daß man hoffen könne, vor dem 31. Mai zu einer günstigen Lösung zu kommen.

Die Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reichsfinanzminister, über die heute die Berliner Presse zu berichten weiß, entsprechen nach unseren Informationen den Tatsachen. Indessen wird man mit dem endgültigen Urteil zurückhalten müssen, bis bekannt geworden ist, welches Ergebnis die heutige Kabinettsitzung gehabt hat.

Die bisher unüberwunden gebliebenen Mitteilungen der Presse geht dahin, daß der Reichsfinanzminister bei seinen Verhandlungen mit der Reparationskommission Zugeständnisse gemacht habe, die nicht im Sinne des Reichsfinanzministers liegen. Sie sollen sich auf einen Ausbau des deutschen Steuerwesens beziehen, um einen Ausgleich im Reichshaushalt herbeizuführen. Diesen Ausgleich möchte die Reparationskommission in ihren verschiedenen Noten an die deutsche Regierung bekanntlich zur Voraussetzung für eine internationale Anleihe, während umgekehrt die Reichsregierung die Gewährung dieser Anleihe als Vorbedingung für eine Gesundung unserer Finanzverhältnisse und für den auch von ihr angestrebten Ausgleich des Etats anfechtet.

Im Reichskabinett ist es in den letzten Tagen zu sehr ergebnisreichen und teilweise kritischen Auseinandersetzungen gekommen, die eine Zeitlang sogar die Kabinettsitzungen aufzuwerfen schienen. Alle Entscheidungen sind nun abhängig von dem Ausgang der jetzt begonnenen Beratungen.

Das Zentrum und die Rinderreichen. Die Abgg. Klost, Baumhoff und Meisinger haben zum Wahlgesetz ein folgendes Antrags eingebracht: Der Landtag wolle beschließen:

„Das Staatsministerium zu ersuchen, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß aus sozialen und volkswirtschaftlichen Gründen das Frauen- und Kinderlohn beim Arbeitslohn oder Gehalt als steuerfreies Einkommen erklärt wird.“

Eine polnische Stimme der Vernunft.

11. Warschau, 26. Mai. Nachdem andere Blätter sich über die angeblich erhöhte deutsch-russische Gefahr ausgesprochen haben, berichtet heute der Kurier Polski, das Organ der Handelskreise, daß die Erschütterung des eigenen polnischen Kredits durch die Panikstimmung hervorgerufen worden sei und gibt beruhigende Darlegungen über die Bedeutung des Vertrages von Rapallo. Kurier Polski spricht die Überzeugung aus, der Vertrag von Rapallo verfolge vornehmlich wirtschaftliche Zwecke und meint, die deutsche Arbeiterfrage würde, wie sie 1900 den Kappustisch niedergeschlagen habe, jeden Krieg verhindern. Polen täte gut, sein Hin- und Herzucken zwischen Sorglosigkeit und Panik aufzugeben, seiner eigenen Konsolidierung geeignete Kräfte zuzuwenden und zu beiden benachbarten Großmächten korrekte Beziehungen zu unterhalten. Natürlich findet eine solche Stimme der Ruhe und Vernunft im national-demokratischen Lager höchste Verwerfung, wie dies beispielsweise bereits in der Rekonstruktion zum Ausdruck kommt.

Rußland und die Sanktionen gegen Deutschland

11. Berlin, 26. Mai. Wie dem russischen Blatt Katanine aus Moskau gemeldet wird, hat eine Äußerung Joffes über den Vertrag von Rapallo in seinem Bericht von dem allrussischen Zentralerziehungsausschuß bei den anwesenden ausländischen diplomatischen Vertretern Aufsehen erregt. Joffe erklärte, in Genua hätten verschiedene hervorragende Mitglieder der französischen Delegation die Ansicht geäußert, nach Abschluß des Rapallovertrages werde Rußland nicht gleichgültig bleiben können, wenn Frankreich zu neuen Sanktionen gegen Deutschland schreite. Obgleich der russisch-deutsche Vertrag keinen solchen Punkt enthalte und Rußland nicht gewillt sei,

sich in fremde Angelegenheiten einzumischen, habe die russische Genua-Delegation, wie Joffe unterstrich, dennoch kein offizielles Dementi in dieser Angelegenheit veröffentlicht.

Der Haushalt des Reichstages.

11. Berlin, 26. Mai. (Drth.) Präsident Löbe eröffnete die Sitzung mit einem Nachruf auf den plötzlich verstorbenen Abgeordneten Raden (Ztr.). Auf eine Anfrage der D. B. wegen Nichtzulassung einer aus Pommern stammenden Lehrerin in Traben-Strad durch die französische Militärbehörde wird von der Regierung bestätigt, daß der französische Militärbehörde allerdings ein Vetorecht gegen die Wahl solcher Beamten zustehe, daß aber über den vorliegenden Fall noch kein Bericht gegeben sei.

Nachdem die Verlängerung des Nachschußgesetzes in dritter Lesung angenommen ist, folgt die zweite Beratung des Haushaltes des Reichstages. Abg. Höllein (Rom.) beschwert sich über den Direktor des Reichstages, dessen Benehmen gegen die Reichstagsbeamten wiederholt Anstoß erregt hätte. Präsident Löbe bedauert, daß der Redner eine Person angegriffen hat, die sich nicht verteidigen könne.

Nach langer Debatte wird eine Entschließung Morath (D. B.) auf Gewährung einer Ausgleichzulage für die Reichstagsbeamten, sowie eine kommunizierende Entschließung auf ihre Befreiung angenommen. Dann wird der Etat bewilligt, ebenso das Etatsgesetz über den Entwurf der Ausprägung von Hartgeld, die Bestimmung über Preiserhöhungen von Elektrizität, Gas und Wasser. Um 5.30 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

Wohnungsweisen im Landtage.

11. Berlin, 26. Mai. (Drth.) Der Landtag nahm in dritter Lesung das Gesetz über den Bau eines Dampfkraftwerkes bei Hannover und Gründung einer Großkraft-A.G. in Hannover an.

Es folgt die Weiterberatung des Wohlfahrtssetzes. Beim Titel Siedlung und Wohnungsweisen betont Abg. Beermann (Ztr.), daß ein Stilllegen der Bautätigkeit nur zur Beibehaltung des Systems der Baukostenzuschüsse und Erhöhung der Wohnungsabgaben auf mindestens das Doppelte verhindert werden könne. Abg. Meyer (Rom.) protestiert gegen den Wucher mit Baustoffen, an dem sich sogar der Staat beteiligt. Die Verteilung der Baukostenzuschüsse müsse besser geregelt werden. Minister Hirtfelder bestritt die Behauptung, daß das Mieterschutzgesetz die Hausbesitzer drangaliere. Trotzdem sei das Gesetz nicht als Sozialgesetz anzusehen. Abg. Münchmeier (D. B.) sieht in dem Höchstmietengesetz eine Schädigung der Hausbesitzer und ein Eingreifen in ihre Privatrechte. Abg. Bed (USP.) beantragt 600 Millionen Mark zur Behebung der Wohnungsnot im mitteldeutschen Industriegebiet. Abg. Rilian (Rom.) behauptet, daß 57 Prozent aller Berliner Hausbesitzer von dem Zins ihrer Mieter lebe. Abg. Dominiers (Dem.) schildert die Wohnungsnot in Oberschlesien und fordert die Heranbildung eines Nachwuchses im Bauhandwerk. Abg. Lagerdorf (B. V.) erklärt, daß ohne Betätigung des

Privatkapitals die Wohnungsnot nicht aufhören würde. Staatssekretär Scheidt bekräftigt die Wohnungsabgabe in erster Linie die Großstädte von Bedeutung sei. Sein Vortrager habe Kritik geübt, aber keine Vor schläge gemacht. Nachdem Abg. Leid (USP.) sich für die Beibehaltung der Steigerung der Wohnungspolitik ausgesprochen hat, wird der Etat bewilligt, ebenso wird das Gesetz über die staatlichen Arbeitgeberdarlehen in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Beim Titel Jugendwohlfahrtspflege allgemeine Fürsorge und Erziehungsanstalten tritt Abg. Frau Keel (S.), bei der Jugendpflege nicht einseitig vorzugehen, sondern alle Parteien zu berücksichtigen, auch die Arbeiter-Turn- und Sportabteilungen haben für die heutige Zeit ihre Berechtigung. Darauf vertagt sich das Haus auf morgen 10 Uhr. Schluß 5 Uhr.

Ausland.

Die kleine Entente.

11. Paris, 26. Mai. Der Matin erzählt aus Belgrad, daß bei Gelegenheit der Heirat des Königs Alexander der rumänische und serbische diplomatische Ministerpräsident, die der Feier beiwohnen, zusammen mit dem jugoslawischen Premierminister einen allgemeinen Allianzvertrag unterzeichnen würden, der die drei Länder auf die Dauer von 20 Jahren verbinden würde. Die Minister würden auch die allgemeine Politik der kleinen Entente festlegen, namentlich deren Haltung gegenüber Polen und Griechenland einerseits und Österreich, Ungarn und Bulgarien andererseits.

Frankreich und Rumänien.

11. London, 26. Mai. Der Pariser Berichterstatter der Daily Mail meldet, daß in Paris der Unterredung zwischen dem rumänischen Premierminister Bratianu und Poincare große Bedeutung beigelegt werde. Bratianu habe die formelle Zusage erhalten, daß im Falle eines nicht herausgeforderten Angriffes von seiten Rußlands, Frankreich Rumänien ebenso beistehen werde, wie es bereits Polen beizustehen sich verpflichtet habe und Rumänien technische Hilfe zuteil lassen werde und es mit Material unterstützen. Es sei wahrscheinlich, daß eine dahingehende Konvention demnächst unterzeichnet werde.

65. Westfälischer Provinzial-Landtag

Im Verlaufe der Sitzungen des Provinzial-Landtages wurde der Etat, der in Einnahmen und Ausgaben mit 90 Mill. Mark schließt, genehmigt und der Landeshauptmann beauftragt, erneut beim Reichsverkehrsminister auf die dringende Notwendigkeit hinzuwirken, geeignete Maßnahmen zu treffen, daß die Beförderung der Kohle wieder in vollem Umfang durch die Eisenbahn geschieht und die Straßen entlastet werden, weiter beim Reichsfinanzminister die Ueberweisung von besonderen Mitteln für die Wiederherstellung der durch den Kohlenverehr zerstörten Straßen zu beantragen und bei den zuständigen Stellen vorstellig zu werden, daß eine Abgabe von der gesamten im Reich geförderten Menge an Kohlen und Braunkohlen den Wegeunterhaltungspflichten für die Befestigung der durch den Kohlenverehr entstehenden Schäden überwiesen wird.

Sonntagsdienst in den Apotheken.

Sonntag, den 28. Mai. Löwen-Apothek, Navardistr.

Frühlingsfürne.

Komik von Paul Oskar Böcher. Copyright by J. Engelhorn, Stuttgart.

„Ihre Gesichtszüge hatten den abstoßenden Zug verloren, nur Trauer lag jetzt darin.“ „Sie meinen es gut,“ sagte sie, „so empfinde ich wohl, ich glaube auch gern, daß es nicht bloß Neugierde ist wie bei Camerling und den andern, aber verstehen Sie können Sie mich nicht.“

„Ich denke doch, Frau Sof.“

„Nein, nein.“ Nach einer kleinen Pause setzte sie hinzu: „Einfach nicht, weil Sie Mann sind.“ Einmal spähte sie in die Nacht hinaus. Als es nun wieder in leuchtiger Bahn schied am Horizont entlief ein riesiger Hauch der richtigen Sternschnuppenfall — fuhr sie mit einem wehmütigen Säusel fort: „Ich hab' heute aus purem Egoismus gemeint. An zu Hause hab' ich fast gar nicht gedacht. Nein, wirklich, den ganzen Tag nicht. Ich wollte es abschließen nicht. Sie wissen ja, weil ich mir Frische und Kraft hier draußen holen wollte. Aber da packte mich mit einem Male das andere. Was ich mir bisher noch gar nicht so recht klar gemacht hatte.“ Ihre Stimme zitterte. „Daß der Heißte, der heiligste Wunsch — und der weiblichste — für mich erschollen ist.“

„Sie kann ihren Worten keine nach. Dann fragte er, seiner Sache noch nicht ganz gewiß: „Als Sie mit den Kindern spielen?“

„Ja, als ich mit den Kindern spielte.“

„Es kann langsam aus Ihren sehnsüchtigen Augen nieder. Eine Träne blieb auf Ihrer Wange stehen. Sie wusch sie nicht weg.“

In diesem Augenblick rief man nach ihr, und sie wandte sich von ihm ab. Die Gesellschaft brach auf.

„Wie wunderbar es ihm vom Herzen emporsprang, während er ihrer schlanken Gestalt nachsah. Eine Sekunde lang durchdrang ihn eine sinnliche Annäherung. Aber nur eine Sekunde lang. Dann überließ ihn ein eigener Schauer.“ Sie hatte ihm das Jäckchen und zugleich Mäntel gegeben, was in ihrer Seele kämpfte: das Mütterliche in ihr hatte sich nicht ergeben. Das Mütterliche in ihr hatte sich nicht ergeben, weil Sie Mann sind!“ — so oder ähnlich hatte sie ihm vorher gesagt. „Denn er sie wirklich nicht“ konnte er als Mann die möglichste gewaltige Schmach des Weibes nicht anders als mit groben Schreien erwidern.

Er stand lange still und versunken da. So rein, so naiv, so erschütternd war ihre Trauer, daß ihre Jugend verging, ohne daß sie Mutter werden sollte.

Tiefes, inniges Mitleid regte sich in ihm. Was war das Leben des armen Dieter Loh gegen das ihre? Ihm war das Todesurteil gesprochen — aber sie, die Gefundene, die noch vor der Erfüllung ihrer Weibbestimmung stand, sie traf es mit. Auf der Heimfahrt bekam er sie nicht mehr allein zu sprechen.

Aber als der Dampfer in Sanktuten anlegte, verabschiedete sie sich von ihm mit einem festen Händedruck. Sie schüttelte es dabei beide, daß sie heute Freunde geworden waren.

Viertes Kapitel.

Die Erinnerung an das seltsame Gespräch mit der jungen Frau ließ ihn den ganzen nächsten Tag nicht los. Die Phantasie und medizinischen Zellforschungen, die er auf seinen einsamen Wandfahrten mitführte, vermochten ihn nicht zu fesseln. Immer wieder schweiften seine Gedanken von der Lektüre ab. Da seine Tur Montags und Donnerstags ins karstige Moor ging, konnte er an diesen beiden Tagen Gedanken nicht beugen. Es fehlte ihm heute aber geradezu.

Als er abends nach Gilt zurückkehrte, gerätet von dem schlecht fiebernden Morgen, drängte es ihn, sich noch brauchen thätig Bewegung zu machen, die Glieder zu rühren — und dabei wieder Ordnung in seine Gedanken zu bringen. Es war ihm, als begänne das Schicksal der Sanktutener nachgerade einen viel zu breiten Raum in seiner Vorstellung und Empfindungswelt einzunehmen.

So marschierte er dann, am „Röden“ sich vorbeistreichend, auf Geratewohl aus Gilt hinaus. Es dunkelte schon und die Luft war kalt. Ein herbstlicher Wind trieb leicht vom Hof her. Er schlug den Krug hoch, steckte die Hände in die Paletotschellen und stapfte vorwärts, ohne sich umzusehen.

Aber seine Gedanken hefteten immer wieder, er mochte wollen oder nicht, zu den beiden Unglücklichen zurück — zu Frau Fränze, die das Schicksal so erbarmungslos an einen dem Tod geweihten Mann geknüpft hatte!

Wie trostlos die Wende auf Sanktuten sein mochte, die langen Abende, wenn die Tagesarbeit vorbei war, die beide, die Gefundene und den Kranken, noch zur Not ausrüstet hatte, wenn der Kranke, sich vor der

„Schmerzenden, schlaflosen Nacht“ setzte, wenn die Gefundene ihm gegenüber, seinem jammervollen, langjammernden Schicksal zusah!

Wend für Wend gleich trübe, gleich hoffnungslos, gleich bang und einsam, zum Verzweifeln bang und einsam!

Er blieb mitten auf dem Wege stehen. Raum ein paar hundert Meter vor ihm erhob sich der Schornstein von Sanktuten, aus dem eine kleine, helle Flamme schielte — und in strahlender Helligkeit leuchteten die langen, geraden des Werkes durch die Nacht.

Er sah nach der ... war noch nicht weit. Ob er sie auf ... die beiden Einsamen? Es war nicht ... er, was ihn dazu drängte; mehr das dunkle Gefühl, es sei nach dem gestrigen Erlebnis seine Pflicht.

Wenige Minuten später meldete ihn Tisell. „Aber gleich beim Eintritt erwartete ihn eine große Überraschung: die Stimmung des Chepaeres war durchaus nicht trübe und hoffnungslos, sie war im Gegenteil die denkbar beste, sie war lustig, fast ausgelassen.“

„Doktor, das ist ja himmlisch, daß Sie kommen!“ empfing ihn Dieter Loh, der sich von einem Lachanfall gar nicht erholen konnte. „Wir lesen da gerade eine Geschichte von Tschekoff. Doktor, ich sage Ihnen, man bleib sich. Kennen Sie Tschekoff? Kommen Sie, sehen Sie sich — Fränze, bu mußt es gleich noch einmal lesen.“

Die Hausfrau begrüßte ihn ebenso lebhaft, ebenso herzlich. Sie war ihm ein paar Schritte entgegengekommen, das russische Buch, aus dem sie vorgelesen, hielt sie noch aufgeschlagen in der Hand. „Ich habe wahrscheinlich Tränen geschlagen“, sagte sie, sich über die Augen fahrend. „Es ist ja kindlich, aber dabei so harmlos.“ Sie vermochte sich noch immer nicht zu beruhigen. „Was müssen Sie bloß von uns denken, Herr Doktor. Glauben Sie zu gesehen Leuten zu kommen.“

„Doktor, eine Frau!“ unterbrach Loh. „Hier — nehmen Sie Platz. Sie müssen das Geschick hören. Meine Frau sieht nämlich ganz famos. Wie sie die verschiedenen Stimmen nachahmt, großartig.“ „Also es handelt sich um ein Weib aus dem Volke, so der richtige Kleinstrententyp, verstehen Sie, schwachhaft, dumm und von einer phantomenhaften Dickschädeligkeit — so um Wauern damit einzunehmen. Die kommt da ins Büro einer Privatbank, will aber eigentlich zu der

Wohne ihres Mannes ins Finanzministerium, und es ist ihr nicht beizubringen, daß man mit ihrer Sache nichts zu tun hat, die Bankbeamten schimpfen, einer wird a tempo ohnmächtig, der ander vertiert glatt den Verstand.“

„Ach, Bär, du nimmst der ganzen Sache ja die Pointe“, schmolte Frau Fränze, die dem Satz Platz und Feuer brachte, „das kann man überhaupt nicht nachschauen!“

„Wo lies es doch, so lies es doch!“

„Nein, nein, vor dem Doktor geniere ich mich, da lies du lieber.“

Sie kamen unter Lachen ins Stetten. Jupitha, der sich anfangs gar nicht so recht in den ihm neuen Ton hineingefunden hatte, ward von der Lustigkeit der beiden allmählich selbst angesteckt.

„Ich wäre natürlich außerst dankbar. Aber ganz ein schüchternes Geständnis. Meine runden Kenntnisse sind nämlich äußerst fragmentarisch.“

Dieter sah ihn fast erschrocken an. „Sie sprechen nicht Russisch?“

„Offen gestanden, nein.“ Belustigt über das Entsetzen der anderen scherzte er: „Das einzige russische Wort, das ich gelernt habe, ist Kaviar. Aber ein Vertrauensmann offenbarte mir einmal, das sei leider persisch.“

So amüsierten sie sich über die drohlige Art, in der er das vortrug. Dann fragte Loh aber interessiert: „Da kennen Sie die russische Literatur überhaupt nicht? Anna Karenina — Dostojewski — und Gorki und Turgenjews Novellen?“

„Gewiß, deutsch habe ich das meiste gelesen.“

„Docher Freund, das ist aber gar nicht gegen das Original. Sie müssen Russisch lernen. Fränze, was meinst du, es ist die logischste lebende Sprache.“

So amüsiert, so angeregt hatte er den Kranken überhaupt noch nicht gesehen. Auch Fränze war kaum noch wiederzuerkennen.

Es kam ihm zu eine lebhaft Unterhaltung zwischen ihnen in Gang.

Einen Augenblick hatte Jupitha das Gefühl, die junge Frau habe die ausgelassene Laune ihres Mannes künstlich geschürt, wie die Lektüre lediglich vorgenommen, um ihn wie durch ein Narzissum über eine trübe Abendstunde hinwegzutäuschen. Aber ihre temperamentvolle Heiterkeit schien ihm doch zu zwingend, zu herzlich für eine Komödie. Jedenfalls war Frau Loh heute Abend ganz bezaubernd.

(Fortsetzung folgt)

not nicht auf
Scheidt bei
erster Linie
sei. Sein Vor
eine Vorschläge
(USP.) für die
idischen Wohnun
rd der Stat bewil
über die staatliche
er und dritter Le

hrtspflege. allge
ngsanstalten dttet
der Jugendpflege
dern alle Parteien
rbeiter-Turn- und
die heutige Zeit
vertagt sich das
chluss 5 Uhr.

ente.
Der Marin erfährt
heit der Feind des
ische und der tische
nt, die der Feind
dem jugoslawischen
neinen Allianzver
die drei Länder
verbinden würde.
allgemeine Politik
namentlich derer
und Griechenland
garn und Bulg-

mänien.
Der Pariser Be
meldet, daß in Pa
dem rumänischen
Poincaré große
Stratiani habe die
ß im Falle eines
isses von seiten
ien ebenso beiste
en beizustehen sich
technische Hilfe
Material unter
daß eine dahinge
nterschieden werde.

uzial-Landtag
s Provinzial-Land
nahmen und Aus
st, genehmigt und
agt, erneut beim
bringende Notwen
nahmen zu treib
ie wieder in vol
geschichte und die
eiter beim Reich
s von besonderen
ng der durch den
zu beantragen und
lig zu werden, daß
im Reich geför
Braunkohlen den
die Befestigung
stehenden Schäden

Apotheken.
Wien [2112p
avardistr.

infektion, und
mit ihrer Sache
schwierig, einer
versteht glatt den

en Sache ja die
dem Ost Flaga
an überhaupt nicht
gt!
niere ich mich, da
elten. Juppita, der
en ihm neuen Ton
zu Luftigkeit der Bel
kbar. Aber ganz
rummen Kenn
schick.
an. „Sie sprechen
gt über das Ent
s einige russische
ar. Aber ein Ver
al, das sei leider

ollige Art, in der
aber interessiert
überhaupt nicht
und Gockl und
ste gelesen.“
nicht gegen das
Fränge, was
Sprache.
er den Kranken
Fränge war kaum

erhaltung zwischen
das Gefühl, die
s eines Mannes
s lediglich vorge
notikum über eine
Aber ihre tem
noch zu zwingend,
nennfalls war Frau
tfehung folgt

Wir gestatten uns, hiermit
bekanntzugeben, daß wir im
Nordseebad Borkum,

Strandstraße Nr. 13,
auch während der diesjährigen
Badesaison eine

Depositenkasse

errichten, deren Benutzung wir
angelegentlich empfehlen.

Gfener Credit-Anstalt Borkum.
r3485

**Verein ehemaliger Schüler
der landwirtschaftl. Schule Velen.**

Zu dem am Montag, den 29. Mai, nachm.
1/2 Uhr im Saale und Festsaale des Wirtes
Olaushues stattfindenden

2. Vereinsfeste

werden alle ehemaligen Schüler nebst ihren An
gehörigen freundlichst eingeladen.

— Einseleinsladungen erfolgen nicht. —
8438p

DER VORSTAND.

Schützenfest Biemenhorst.

Am 29. und 30. Mai feiert die Gemeinde Biemen
horst dem Herrn Th. Groß-Wesge ihr diesjähriges

Schützenfest

in allhergebrachter Weise.

Am 29. Mai punkt 1 Uhr beim Königs.
Jung und Alt werden dazu freundlichst eingeladen.

1949p

Der Vorstand.

Schützenverein Mülsum.

Am Sonntag, den 28. d. Mts., findet beim
Wirt Ggeling, Mülsum nachm. 5 Uhr die

Generalversammlung

des hiesigen Schützenvereins statt.

Tages-Ordnung:

1. Wahl der ausstehenden Vorstandsmitglieder.
2. Besprechung über die diesjährige Schützenfeier.
3. Verschiedenes.

Befähigtes Geheinen aller Mitglieder wird ge
wünscht.

8440p

Der Vorstand.



Kriegerverein Barlo-Steinern

Am Sonntag, 28. 5., nachm. 4 Uhr
Am Montag, 29. 5., nachm. 3 Uhr anfangend

BALL

Montag um 7 1/2 Uhr:

Stiftungsamt

Wir die verstorbenen Krieger. Teilnahme ist Ehren
pflicht. Anschließend Heiner

Rundgang und Preisverteilung.

Es ladet ein

8468p

Der Vorstand.

Warnung!

Die Fälscher-Gerechtigkeit in der Na von
Rheidebrügge bis Rethling ist neu verpackt worden.
Wir warnen hiermit jeden, der in diesem Bezirk
führt oder die Ufer der Na unberechtigter Weise
betritt. Wir werden jeden Unbefugten zur An
zeige bringen. Demjenigen, der uns eine Person
in dieser Sache so zur Anzeige bringt, daß wir
ihn gerichtlich belangen können, zahlen wir eine
hohe Belohnung.

Die Anpächter.

Bläser & Rehms •• Borken
Buchdruckerei in Industrie, Handel u. Privat

Wir haben unseren neuen

Buchdruckereibetrieb

eröffnet und bitten um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Bläser & Rehms.

Der Humoristen-Verein
veranstaltet im „Bürgerhaus“ Sonntag, den 28. Mai,
Anfang 6 Uhr einen
Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangen die beiden Vollen:

„Lümmel als Poet“.

„Auf zum Standesamt“.

Geneigte Stunden verspricht

8345

Der Vorstand.

Hotel zur Post.

Sonntag, den 28. Mai:

Grosses

1904p

Konzert.

Wanderzunft „Edelweiss“.

Am Sonntag, den 28. d. Mts.

Ausflug nach Rheidebrügge

Abfahrtsort 8 Uhr an der Bahn.

Der Vorstand.

Die Musikabteilung

des Artillerie-Vereins

feiert am 28. Mai ihr diesjähriges

Sommerfest

im großen Kurflur.

Anfang 5 Uhr nachmittags.

Fremde können durch Mitglieder gegen Entree
eingelassen werden.

Es ladet ein

Der Vorstand.

Kastenwagen
eingetroffen.
Theodor Weddige
Landwirtsch. u.
Maschinen
Hedde.

**Ein Posten
blauer Cheviot**

gute Ware, passend für Kommunion-Anzüge, preis
wert abzugeben.

J. S. Harbring, Kreuzstraße 28.

**Erfahrenes Mädchen oder
Haushälterin,**

in besserem Hause tätig gewesen, zur selbständigen
Führung des Haushaltes gegen hohen Lohn
geeignet.

Angebote mit Zeugnisabschrift unter C.
3364 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kontoristin

mit allen vorerwähnten Arbeiten bestens vertraut,
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, lang
jährig praktisch tätig, sucht zum 1. Juli passende
Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden.

Gef. Offerten erheben unter Fr. 1963 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

1963

Krämer, 16-17 Jahre alter

Junge

als Hilfsarbeiter gesucht.

J. & A. Temming.

Kauf oder Beteiligung an

Ziegelei

in Betrieb oder stilllegend zwecks baldiger Beschaffung
von Ziegeleistein gesucht.

Angebote unter A 273 an Rud. Woffe, Emmerich

278p

Aceton

technisch rein und chemisch rein

wieder lieferbar.

Chemische u. Pharmazeutische Gesellschaft

Dr. Thal, Böhm & Co., m. b. H.

Berlin N. 24. Oranienburgerstr. 67.

Telegraphische: Tebechemie.

Am Samstag nachmittags von 2 Uhr

an ist von einer selbstgemästeten

Fleisch

zu haben bei

Johann Bruns, Betersfeld.

1963g

Wohnungs-Lauf.

Wer kauft in Borkum Wohnung mit Oberhaus
(Mst.) oder auch nähere Umgebung von Oberhausen.
Adresse erheben unter B. 1950 an die Geschäfts
stelle dieses Blattes.

1950

Bekanntmachung

Die Zahlung der von den Kriegsdienstverweigerern
beantragten Zuschüsse auf die Kriegsdienstverweigerer
in die Ost-Kasse A findet am Freitag, den 26. Mai d. J.,
vormittags 9-1 Uhr in der Bürgermeisterei, Verwaltungs-
gebäude, Rheidebrügge, Zimmer Nr. 4, statt.

Borkum, den 29. Mai 1922.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 8. Juni, nachm. 4 Uhr findet
die Schau über die kleine Mst. statt.

Wesel, den 23. Mai 1922.

Bürgermeisteramt Himmelsberg.

Edles Brunnen Wasser

von Apollonia, das Wasser ist gegen
Schuppen und Gichtkrankheiten sehr wirksam, ist
sehr kühlend, offen (Platz in der Nähe der Mst.)
7,00, 1/2 Liter Mst. 16, —

Niederlage: Proprietar W. Bruns, Borkum.



**Kaninchenzucht-
Berein**

Postfach 1. Westf.

Am Sonntag, 28. d. M.,
vorm. 11 Uhr

**Mitglieder-
Versammlung**

im Vereinslokal Lindenhof

Wichtigster Punkt der Ta
gungsordnung ist die Beschle
ßung der Ausstellung und
auch der Delegiertenwahl.

3457p

Der Vorstand.

Kath. Mädchen

vom Lande, 14 Jahre alt,
mit allen häusl. und land
wirtschaftl. Arbeiten ver
traut, sucht auf diesem Wege
mit jungem Herrn v. Lande
zwecks

Bekanntmachung

in Borkum zu treten.
Winter mit 1 od. 2 Kindern
nicht ausgeschlossen.

Offerten unter B. 1054
an die Geschäftsstelle d. Bl.

1054

Mädchen

nach der Schulzeit gesucht.

Konfekt-Kompagnie,

3451

Borkum, 17.

Mädchen,

wenn auch erholungsbefähigt,
bei bester Verpflegung,
Mst., bei Jol. Heinrichs,
Rheide, u. in der Geschäftsst.

(in Lande)

**Mädchen
oder Frau**

für jeden Freitag zum
Bügeln gesucht.

151941

Frau S. Nies,

Bendenerweg 17.

**Gliden und
Stopfen.**

Stenerweg 29.

Ein durchaus tüchtiger

Bader

für sofort gesucht.

3434

Westf. Industrie-Gesellschaft

Wesel, Degener & Boltmeyer.

**Kraftiger
Schmiede - Lehrling**

für sofort gesucht.

Johann Hoffmann,

Wesel, Ars. Reel.

Achtung!

Für Landwirte und
Nachwuchs!

Ein sehr tüchtiger Hund
(schwarz-weiß) weiß, zu
schwarz, zu verkaufen. Da
selbst eine gedruckte Mst.
machine zu kaufen gesucht
Näheres Geschäftsstelle.

Faustpils

Oldbr.

von C. Rhoda (272g

Vorbereitung auf d. Meister
prüfung und Polierkursus.
Programm frei.

Käse=

Lab und Farbe

wieder in der bekannten
guten Qualität vorrätig.

Apothek. Mogenberg.

Neuer Anzug

(neu) zu verkaufen.

Näheres Geschäftsstelle

Futterkartoffeln.

Mehrere Sorten zu ver
kaufen.

10719

Näheres Geschäftsstelle

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 4 Uhr unsern lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den Landwirt

Heinrich Dörfers

nach langer, geduldig ertragener Krankheit infolge Altersschwäche im Alter von 79 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Wir empfehlen seine liebe Seele dem Gebete der Gläubigen, insbesondere dem Priester am Altare.

Die trauernden Angehörigen.

Liedern, Vardingholt, Menden (Kreis Iserlohn) den 26. Mai 1922.

Das feierliche Beisetzung findet statt am Montag, den 29. Mai, morgens 10 Uhr in der St. Georgskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Kath. Kreuzbündnis.

Sonntag, den 28. Mai:

Stiftungsfest

Morgens 7 1/2 Uhr:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion in Diebfeuren.

Nachmittags 1/2 Uhr:

Andacht mit Predigt in Diebfeuren.

Um 5 Uhr:

Festversammlung im Arbeiterverein St. Paulus.

Predigt und Vortrag hält Kamilliane: pater Oel.

In zahlreicher Teilnahme laden ein

34950 Die Vorstände.

Reit- u. Fahr-Verein e. V. Bocholt.

Montag, den 29. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Knoop

wichtige Versammlung.

Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.

3457p Der Vorstand.

Kohleneinkaufsstelle des Metall-Gewerkschaftsartells Ortsgruppe Bocholt.

Am Sonntag, den 28. Mai, morgens 11 Uhr findet im Arbeiterverein St. Paulus unsere diesjährige

Generalversammlung

3444p Der Vorstand.

Lokalitäten u. Gartenanlagen

in empfehlende Erinnerung.

Ent gepfl. Münch. und Dorm. Bier im Anstich.

Hervorragende Küche

und täglich frisches Backwerk und Kuchen.

Hochachtung

Nicola Gudel, Gasthof zur Post.

Telephon Büro Ort, Amt Borken.

Verpachtung einer landwirtschaftl. Besitzung.

Am Samstag, den 10. Juni d. J., nachm. 4 1/2 Uhr in der Wirtschaft Beenen zu Voikum werde ich im Auftrage des Herrn Heinrich Schmidt zu Voikum seine zur Zeit vom Herrn Tepperdt bewohnte, in Voikum belegene

Beizung

edoch nur in Größe von etwa 2 1/2 Preußischen Morgen, bestehend aus Ackerland und Wiesen und geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden auf die Dauer von sechs Jahren, beginnend mit dem ersten November 1922, zur öffentlichen Verpachtung ausstellen. Die Verpachtungsbedingungen liegen bei Herrn Schmidt zur Einsicht offen, der auch die Verpachtungsbedingungen mitteilen wird.

Wesel, den 18. Mai 1922.

277g Justizrat Betziger.

Arbeiterverein St. Paulus.

Donnerstag, den 25. Mai, abends 8 Uhr in die Mitglieder von A-L, Samstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr für die Mitglieder von M-Z

Familienabend

Eintritt frei.

Mitgliedsbücher sind am Saaleingang vorzulegen. Schulpflichtigen Kindern ist der Zutritt verboten.

Der Vorstand.

Achtung!

Restaurant Gut Hünling.

Die Hauskapelle vom Restaurant Gut Hünling

feiert am Samstag, 27. und Sonntag, 28. Mai ihr diesjähriges

Maifest

verbunden mit

extra großem Garten-Konzert

großer Illumination u. feenhafter Beleuchtung des Waldes.

Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Gemütliche Stunden versprechend, wird das weite Publikum um rege Teilnahme gebeten.

Sportplatz



Olympia

e. V.

Westdeutscher Spielverband.

Sonntag, den 28. Mai 1922:

11 Uhr:

Entscheidungsspiel.

Emmerich 09 II. Jugend — Spielverein Wesel 11. Jugend

1 Uhr nachmittags:

Hamb. Fahn III. M. — F.C. Olympia III. M.

2 Uhr nachmittags:

Hamb. Fahn II. M. — F.C. Olympia II. M.

3 1/2 Uhr nachmittags:

Hamb. Fahn Alte Herren — F.C. Olympia Alte Herren

4 1/2 Uhr nachmittags:

Hamb. Fahn I. M. — F.C. Olympia I. M.

Ab 7 Uhr:

3454g

Festkommers

im „Lindenhof“, wozu die Mitglieder mit ihren Damen freundlichst eingeladen werden.

(Streng geschlossen.)

Auf zur Kronenburg!

Deutscher Athletik-Sportverband.

3. Kreis, Niederrheinischer Gau, Bezirk II.

Am Sonntag, den 28. Mai 1922, im Vereins-

total des Sport- und Spielvereins „Einigkeit“ zu Kronenburg

große Meisterschaftskämpfe von Rheinland und Westfalen.

Programm.

Morgens 8 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Kampfrichter-Sitzung.

9 Uhr: Abwägen der Kontrahenten und Beginn der Kämpfe.

Nachm. 3 Uhr: Vorführungen von Kunstturnern und Taekwondo-Mannschaften.

Nachm. großes Garten-Konzert.

7 Uhr:

3436g Preisverteilung.

Der Vorstand.



R.-V. „All Heil“ Bocholt.

Sonntag, den 28. Mai 1922

„Der große Straßenpreis vom Münsterland“

Rad-Zuverlässigkeits-Fernfahrt über 165,4 km.

Strecke: Bocholt-Rhede-Borken-Coesfeld-Appelholzen-Münster und zurück auf der gleichen Strecke nach Bocholt.

Start: Vormittags 9 Uhr, Münsterstraße: Km.-Stein 9,8.

Ziel: Münsterstraße: Km.-Stein 9,8.

Ankunft der ersten Fahrer gegen 2 1/2 Uhr.

Nachmittags 5 Uhr im Schützenhause

Kommers mit Preisverteilung

wozu die Bundeskameraden und Mitglieder nebst Angehörigen freundlichst eingeladen sind.

3420g Der Wettfahrausschuss. Der Vorstand.

Reit- u. Fahr-Verein e. V. Bocholt.

Sonntag, den 11. Juni

nachmittags 3 Uhr

Großes Pferderennen mit öffentlichem Totalisator.

Nennungen sind sofort an die Geschäftsstelle, Osterstraße 56 Restaurant Knoop abzugeben.

3453g

Apollo-Theater

Nur noch 3 Tage! Nur noch 3 Tage!

Samstag, Sonntag, Montag,

geigen wie das gewaltige Filmmittel mit

Albertini

Julot, der Apache.

6 Eine Sensation, wie sie bisher noch nicht gezeigt.

6 Riesen-Akte.

„Julot, der Apache“ schlägt den Rekord aller Darbietungen; ist eine Welt Sensation und wird große Begeisterung hervorrufen.

Interessant und spannend vom Anfang bis zum Ende.

Die Sensationen Albertinis stehen in diesem Film.

werd einzig da, und sind bisher von keinem

Artisten nachgemacht worden.

2.

Fortsetzung des original amerikanischen Sensationsfilms:

Der Zirkuskönig.

6. Teil (Schlußteil)

Der Breisboger von Californien.

6 Außer spannender Akte, Hauptrollen: Hall (Eddie Polo)

und Butch, welche die letzten schweren Kämpfe und Ver-

folgungen mit ihren Feinden aufnehmen, um alsdann als

Sieger hervorzugehen.

3446g

Bezugspreis für die Zeitungs- und Anzeigen-Verwaltung: 1. Jahrgang 1922: 1.000 Mark, 2. Jahrgang 1923: 1.200 Mark, 3. Jahrgang 1924: 1.400 Mark, 4. Jahrgang 1925: 1.600 Mark, 5. Jahrgang 1926: 1.800 Mark, 6. Jahrgang 1927: 2.000 Mark, 7. Jahrgang 1928: 2.200 Mark, 8. Jahrgang 1929: 2.400 Mark, 9. Jahrgang 1930: 2.600 Mark, 10. Jahrgang 1931: 2.800 Mark, 11. Jahrgang 1932: 3.000 Mark, 12. Jahrgang 1933: 3.200 Mark, 13. Jahrgang 1934: 3.400 Mark, 14. Jahrgang 1935: 3.600 Mark, 15. Jahrgang 1936: 3.800 Mark, 16. Jahrgang 1937: 4.000 Mark, 17. Jahrgang 1938: 4.200 Mark, 18. Jahrgang 1939: 4.400 Mark, 19. Jahrgang 1940: 4.600 Mark, 20. Jahrgang 1941: 4.800 Mark, 21. Jahrgang 1942: 5.000 Mark, 22. Jahrgang 1943: 5.200 Mark, 23. Jahrgang 1944: 5.400 Mark, 24. Jahrgang 1945: 5.600 Mark, 25. Jahrgang 1946: 5.800 Mark, 26. Jahrgang 1947: 6.000 Mark, 27. Jahrgang 1948: 6.200 Mark, 28. Jahrgang 1949: 6.400 Mark, 29. Jahrgang 1950: 6.600 Mark, 30. Jahrgang 1951: 6.800 Mark, 31. Jahrgang 1952: 7.000 Mark, 32. Jahrgang 1953: 7.200 Mark, 33. Jahrgang 1954: 7.400 Mark, 34. Jahrgang 1955: 7.600 Mark, 35. Jahrgang 1956: 7.800 Mark, 36. Jahrgang 1957: 8.000 Mark, 37. Jahrgang 1958: 8.200 Mark, 38. Jahrgang 1959: 8.400 Mark, 39. Jahrgang 1960: 8.600 Mark, 40. Jahrgang 1961: 8.800 Mark, 41. Jahrgang 1962: 9.000 Mark, 42. Jahrgang 1963: 9.200 Mark, 43. Jahrgang 1964: 9.400 Mark, 44. Jahrgang 1965: 9.600 Mark, 45. Jahrgang 1966: 9.800 Mark, 46. Jahrgang 1967: 10.000 Mark, 47. Jahrgang 1968: 10.200 Mark, 48. Jahrgang 1969: 10.400 Mark, 49. Jahrgang 1970: 10.600 Mark, 50. Jahrgang 1971: 10.800 Mark, 51. Jahrgang 1972: 11.000 Mark, 52. Jahrgang 1973: 11.200 Mark, 53. Jahrgang 1974: 11.400 Mark, 54. Jahrgang 1975: 11.600 Mark, 55. Jahrgang 1976: 11.800 Mark, 56. Jahrgang 1977: 12.000 Mark, 57. Jahrgang 1978: 12.200 Mark, 58. Jahrgang 1979: 12.400 Mark, 59. Jahrgang 1980: 12.600 Mark, 60. Jahrgang 1981: 12.800 Mark, 61. Jahrgang 1982: 13.000 Mark, 62. Jahrgang 1983: 13.200 Mark, 63. Jahrgang 1984: 13.400 Mark, 64. Jahrgang 1985: 13.600 Mark, 65. Jahrgang 1986: 13.800 Mark, 66. Jahrgang 1987: 14.000 Mark, 67. Jahrgang 1988: 14.200 Mark, 68. Jahrgang 1989: 14.400 Mark, 69. Jahrgang 1990: 14.600 Mark, 70. Jahrgang 1991: 14.800 Mark, 71. Jahrgang 1992: 15.000 Mark, 72. Jahrgang 1993: 15.200 Mark, 73. Jahrgang 1994: 15.400 Mark, 74. Jahrgang 1995: 15.600 Mark, 75. Jahrgang 1996: 15.800 Mark, 76. Jahrgang 1997: 16.000 Mark, 77. Jahrgang 1998: 16.200 Mark, 78. Jahrgang 1999: 16.400 Mark, 79. Jahrgang 2000: 16.600 Mark, 80. Jahrgang 2001: 16.800 Mark, 81. Jahrgang 2002: 17.000 Mark, 82. Jahrgang 2003: 17.200 Mark, 83. Jahrgang 2004: 17.400 Mark, 84. Jahrgang 2005: 17.600 Mark, 85. Jahrgang 2006: 17.800 Mark, 86. Jahrgang 2007: 18.000 Mark, 87. Jahrgang 2008: 18.200 Mark, 88. Jahrgang 2009: 18.400 Mark, 89. Jahrgang 2010: 18.600 Mark, 90. Jahrgang 2011: 18.800 Mark, 91. Jahrgang 2012: 19.000 Mark, 92. Jahrgang 2013: 19.200 Mark, 93. Jahrgang 2014: 19.400 Mark, 94. Jahrgang 2015: 19.600 Mark, 95. Jahrgang 2016: 19.800 Mark, 96. Jahrgang 2017: 20.000 Mark, 97. Jahrgang 2018: 20.200 Mark, 98. Jahrgang 2019: 20.400 Mark, 99. Jahrgang 2020: 20.600 Mark, 100. Jahrgang 2021: 20.800 Mark, 101. Jahrgang 2022: 21.000 Mark, 102. Jahrgang 2023: 21.200 Mark, 103. Jahrgang 2024: 21.400 Mark, 104. Jahrgang 2025: 21.600 Mark, 105. Jahrgang 2026: 21.800 Mark, 106. Jahrgang 2027: 22.000 Mark, 107. Jahrgang 2028: 22.200 Mark, 108. Jahrgang 2029: 22.400 Mark, 109. Jahrgang 2030: 22.600 Mark, 110. Jahrgang 2031: 22.800 Mark, 111. Jahrgang 2032: 23.000 Mark, 112. Jahrgang 2033: 23.200 Mark, 113. Jahrgang 2034: 23.400 Mark, 114. Jahrgang 2035: 23.600 Mark, 115. Jahrgang 2036: 23.800 Mark, 116. Jahrgang 2037: 24.000 Mark, 117. Jahrgang 2038: 24.200 Mark, 118. Jahrgang 2039: 24.400 Mark, 119. Jahrgang 2040: 24.600 Mark, 120. Jahrgang 2041: 24.800 Mark, 121. Jahrgang 2042: 25.000 Mark, 122. Jahrgang 2043: 25.200 Mark, 123. Jahrgang 2044: 25.400 Mark, 124. Jahrgang 2045: 25.600 Mark, 125. Jahrgang 2046: 25.800 Mark, 126. Jahrgang 2047: 26.000 Mark, 127. Jahrgang 2048: 26.200 Mark, 128. Jahrgang 2049: 26.400 Mark, 129. Jahrgang 2050: 26.600 Mark, 130. Jahrgang 2051: 26.800 Mark, 131. Jahrgang 2052: 27.000 Mark, 132. Jahrgang 2053: 27.200 Mark, 133. Jahrgang 2054: 27.400 Mark, 134. Jahrgang 2055: 27.600 Mark, 135. Jahrgang 2056: 27.800 Mark, 136. Jahrgang 2057: 28.000 Mark, 137. Jahrgang 2058: 28.200 Mark, 138. Jahrgang 2059: 28.400 Mark, 139. Jahrgang 2060: 28.600 Mark, 140. Jahrgang 2061: 28.800 Mark, 141. Jahrgang 2062: 29.000 Mark, 142. Jahrgang 2063: 29.200 Mark, 143. Jahrgang 2064: 29.400 Mark, 144. Jahrgang 2065: 29.600 Mark, 145. Jahrgang 2066: 29.800 Mark, 146. Jahrgang 2067: 30.000 Mark, 147. Jahrgang 2068: 30.200 Mark, 148. Jahrgang 2069: 30.400 Mark, 149. Jahrgang 2070: 30.600 Mark, 150. Jahrgang 2071: 30.800 Mark, 151. Jahrgang 2072: 31.000 Mark, 152. Jahrgang 2073: 31.200 Mark, 153. Jahrgang 2074: 31.400 Mark, 154. Jahrgang 2075: 31.600 Mark, 155. Jahrgang 2076: 31.800 Mark, 156. Jahrgang 2077: 32.000 Mark, 157. Jahrgang 2078: 32.200 Mark, 158. Jahrgang 2079: 32.400 Mark, 159. Jahrgang 2080: 32.600 Mark, 160. Jahrgang 2081: 32.800 Mark, 161. Jahrgang 2082: 33.000 Mark, 162. Jahrgang 2083: 33.200 Mark, 163. Jahrgang 2084: 33.400 Mark, 164. Jahrgang 2085: 33.600 Mark, 165. Jahrgang 2086: 33.800 Mark, 166. Jahrgang 2087: 34.000 Mark, 167. Jahrgang 2088: 34.200 Mark, 168. Jahrgang 2089: 34.400 Mark, 169. Jahrgang 2090: 34.600 Mark, 170. Jahrgang 2091: 34.800 Mark, 171. Jahrgang 2092: 35.000 Mark, 172. Jahrgang 2093: 35.200 Mark, 173. Jahrgang 2094: 35.400 Mark, 174. Jahrgang 2095: 35.600 Mark, 175. Jahrgang 2096: 35.800 Mark, 176. Jahrgang 2097: 36.000 Mark, 177. Jahrgang 2098: 36.200 Mark, 178. Jahrgang 2099: 36.400 Mark, 179. Jahrgang 2100: 36.600 Mark, 180. Jahrgang 2101: 36.800 Mark, 181. Jahrgang 2102: 37.000 Mark, 182. Jahrgang 2103: 37.200 Mark, 183. Jahrgang 2104: 37.400 Mark, 184. Jahrgang 2105: 37.600 Mark, 185. Jahrgang 2106: 37.800 Mark, 186. Jahrgang 2107: 38.000 Mark, 187. Jahrgang 2108: 38.200 Mark, 188. Jahrgang 2109: 38.400 Mark, 189. Jahrgang 2110: 38.600 Mark, 190. Jahrgang 2111: 38.800 Mark, 191. Jahrgang 2112: 39.000 Mark, 192. Jahrgang 2113: 39.200 Mark, 193. Jahrgang 2114: 39.400 Mark, 194. Jahrgang 2115: 39.600 Mark, 195. Jahrgang 2116: 39.800 Mark, 196. Jahrgang 2117: 40.000 Mark, 197. Jahrgang 2118: 40.200 Mark, 198. Jahrgang 2119: 40.400 Mark, 199. Jahrgang 2120: 40.600 Mark, 200. Jahrgang 2121: 40.800 Mark, 201. Jahrgang 2122: 41.000 Mark, 202. Jahrgang 2123: 41.200 Mark, 203. Jahrgang 2124: 41.400 Mark, 204. Jahrgang 2125: 41.600 Mark, 205. Jahrgang 2126: 41.800 Mark, 206. Jahrgang 2127: 42.000 Mark, 207. Jahrgang 2128: 42.200 Mark, 208. Jahrgang 2129: 42.400 Mark, 209. Jahrgang 2130: 42.600 Mark, 210. Jahrgang 2131: 42.800 Mark, 211. Jahrgang 2132: 43.000 Mark, 212. Jahrgang 2133: 43.200 Mark, 213. Jahrgang 2134: 43.400 Mark, 214. Jahrgang 2135: 43.600 Mark, 215. Jahrgang 2136: 43.800 Mark, 216. Jahrgang 2137: 44.000 Mark, 217. Jahrgang 2138: 44.200 Mark, 218. Jahrgang 2139: 44.400 Mark, 219. Jahrgang 2140: 44.600 Mark, 220. Jahrgang 2141: 44.800 Mark, 221. Jahrgang 2142: 45.000 Mark, 222. Jahrgang 2143: 45.200 Mark, 223. Jahrgang 2144: 45.400 Mark, 224. Jahrgang 2145: 45.600 Mark, 225. Jahrgang 2146: 45.800 Mark, 226. Jahrgang 2147: 46.000 Mark, 227. Jahrgang 2148: 46.200 Mark, 228. Jahrgang 2149: 46.400 Mark, 229. Jahrgang 2150: 46.600 Mark, 230. Jahrgang 2151: 46.800 Mark, 231. Jahrgang 2152: 47.000 Mark, 232. Jahrgang 2153: 47.200 Mark, 233. Jahrgang 2154: 47.400 Mark, 234. Jahrgang 2155: 47.600 Mark, 235. Jahrgang 2156: 47.800 Mark, 236. Jahrgang 2157: 48.000 Mark, 237. Jahrgang 2158: 48.200 Mark, 238. Jahrgang 2159: 48.400 Mark, 239. Jahrgang 2160: 48.600 Mark, 240. Jahrgang 2161: 48.800 Mark, 241. Jahrgang 2162: 49.000 Mark, 242. Jahrgang 2163: 49.200 Mark, 243. Jahrgang 2164: 49.400 Mark, 244. Jahrgang 2165: 49.600 Mark, 245. Jahrgang 2166: 49.800 Mark, 246. Jahrgang 2167: 50.000 Mark, 247. Jahrgang 2168: 50.200 Mark, 248. Jahrgang 2169: 50.400 Mark, 249. Jahrgang 2170: 50.600 Mark, 250. Jahrgang 2171: 50.800 Mark, 251. Jahrgang 2172: 51.000 Mark, 252. Jahrgang 2173: 51.200 Mark, 253. Jahrgang 2174: 51.400 Mark, 254. Jahrgang 2175: 51.600 Mark, 255. Jahrgang 2176: 51.800 Mark, 256. Jahrgang 2177: 52.000 Mark, 257. Jahrgang 2178: 52.200 Mark, 258. Jahrgang 2179: 52.400 Mark, 259. Jahrgang 2180: 52.600 Mark, 260. Jahrgang 2181: 52.800 Mark, 261. Jahrgang 2182: 53.000 Mark, 262. Jahrgang 2183: 53.200 Mark, 263. Jahrgang 2184: 53.400 Mark, 264. Jahrgang 2185: 53.600 Mark, 265. Jahrgang 2186: 53.800 Mark, 266. Jahrgang 2187: 54.000 Mark, 267. Jahrgang 2188: 54.200 Mark, 268. Jahrgang 2189: 54.400 Mark, 269. Jahrgang 2190: 54.600 Mark, 270. Jahrgang 2191: 54.800 Mark, 271. Jahrgang 2192: 5